

Euthanasie heute

Zum Stand der Legalisierung der Euthanasie in unseren Nachbarländern HOLLAND & SCHWEIZ

a) Vorreiter für die aktive Euthanasie sind die Holländer:

- Von 1970 - 93 Überschwemmung des Landes mit Euthanasie,
- Die Solidargemeinschaft setzte Richter unter Druck, jährl. 60 Präzedenzprozesse,
 - im NL-Recht ist das Opportunitätsprinzip stark vertreten.
- Ständige Aufweichung der Kriterien für Straflosigkeit der Euthanasie:
- Schmerzen am Lebensende, / - Leiden, / - Jedes Leiden, auch das seelische und psychische

- Euthanasiegesetze von 1993:

- Keine Bestrafung mehr nach Tötung bei übergroßem Notstand/ -- § 40: "Übergesetzlicher Notstand"
- Das Bestattungsgesetz verlangt einen speziellen Totenschein:
Drei TODESURSACHEN: Natürlich / unnatürlich / *durch den Arzt (= Beihilfe zum Suizid)*
- Nachträgliches Einverständnis durch den Staatsanwalt.
- Meldeprozedur: 1. Freiwilligkeit 2. Unheilbar krank 3. Konsil mit anderem Arzt
4. Bericht des Euthanasie-Arztes (Zu 40% gefälscht als "natürlicher Tod")

Die Euthanasie ist in Holland außer Kontrolle geraten:

- Tötung des Patienten statt des Leidens,
- 1971 Richtlinien für die Abtreibung (Königl.Holl.Ärzteverein)
- ab 1973, offiziell ab 1981 Richtlinien für freiwillige Euthanasie (KNMG),
 - 1991 sog. "Rommelink-Bericht": Euthanasiefälle von 1990:
- von 130.000 Todesfällen 20.000 (=15%) durch allgemeine Euthanasie, 11.000 auf Bitten des Pat.

- 2.000 Fälle von Euthanasie mittels tödlicher Spritze.
- 1996 neuer Bericht für 1995:
- jetzt 26.600 Fälle von Euthanasie (=20% der Gesamtmortalität),
- davon 13.300 auf Bitten des Patienten, -- 3.000 aktive Euthanasie (30% Zunahme)
- neue Tötungskategorien: -- früher nur auf ausdrückliche Bitte des Patienten (im Finalstadium),
- jetzt auch bei Koma und behinderten Neugeborenen,
- *das neue Gesetz verteidigt den Arzt, nicht den Kranken* (nur Befolgung von Richtlinien/Fragebögen),
- *Todesmentalität wird zur Norm im medizinischen Alltag:*
- holländische Euthanasie statt britischer Palliativmedizin,
- Motto: Lieber jetzt (töten/sterben), als später sterben. - Tötung auf Verlangen (der Familie).

Gegenvorschläge von Dr.Karl Gunning, Rotterdam:

- Soll man den Vereinten Nationen eine **neue Menschenrechtsdeklaration** vorschlagen?
- " Jede Regierung ist verpflichtet, das Leben aller Bürger ohne Diskriminierung, ohne Unterdrückung und gegen jede Verletzung der Menschenrechte (inklusive gegen Abtreibung und Euthanasie) zu schützen."
- Weltweit mehr Hospize für Palliativmedizin.

NB: *Wenn das Töten offiziell toleriert wird, stirbt die Demokratie.*

Mehr Ehrfurcht vor dem Menschen, Europa vor dem holländischen Alptraum retten: Keine Euthanasie!

b) Die Euthanasiebewegung in der SCHWEIZ:

Die Wende in der Haltung gegenüber Euthanasie

- Bis 1993 klarer Konsens gegen Euthanasie;

- Mai 1993 Bericht der NZZ über den Chabot-Prozess in den Niederlanden (hatte eine depressive Frau euthanasiert), danach Legalisierung der Euthanasie an psychisch Kranken in Holland.
 - Ab 1993-94 Uni Zürich: Utilitarische und nihilistische Philosophen um Alberto Bondolfi Vorlesungen in Ethik mit "modernen" Einsichten: -- als Arzt den "Bilanzsuizid" ermöglichen,
 - Pat. nicht übergehen in seinem recht auf Selbstbestimmung.
 - Werbung für den Freitod: Im März 1994 inszeniert die krebserkrankte Schriftstellerin Sandra Piretti medienwirksam ihre Selbsttötung mit Hilfe der *Sterbehilfeorganisation EXIT*.
 - Januar 1995 Ausstrahlung des holl. Films "Tod auf Verlangen" - kein Wort über Palliativmedizin
 - November 1996 Bericht über *Gesetzesentwurf des Juristen Robert Kehl (1994)*:
 - betreffend Patientenrechte, Freitod und Sterbehilfe
 - Selbstbestimmungsrechte der Patienten, -- Patientenverfügungen für jeden verbindlich;
 - diskriminierende Äußerungen über Suizid bestrafen,
 - Freitodhilfe für depressive Kranke als *ärztliche Pflicht*.
 - **Richtlinien zur Sterbehilfe der SAMW - Schweizerische Akademie der Medizin. Wissenschaften:**
 - von 1976, ab 1979 auch in Deutschland gültig,
 - ab 1993 durch Euthanasiekampagne unter Druck,
 - 1995 liberale Neufassung, jedoch noch Verbot der aktiven Euthanasie.
 - 1996 wird "Demokratiedefizit" der SAMW beklagt (politisch unabhängig), Forderung nach mehr *staatlichen* ethischen Komitees.
- Parlamentarische Ebene:**
- Herbst 1994 Motion an das Schweizerische Parlament, durch den § 115 bis aktive Sterbehilfe zu erlauben.
 - Umwandlung in ein Postulat an Regierung + Bundesrat,
 - Einsetzung einer Arbeitsgruppe "Sterbehilfe", berät seit 1997 geheim + soll berichten, ob Tötungsverbot und

Selbstbestimmungsrecht des todkranken Patienten im Strafgesetzbuch geregelt werden können.

- Okt. 1998: Arbeitsgruppe "Sterbehilfe" schlägt dem Bundesrat die Freigabe zur Tötung auf Verlangen vor ("Straffreiheit für hilflose Helfer") - als Zusatz zum Artikel 115 des Schweizer. St.GB

Fazit:

- Seit 1993 Umorientierung auf das Vorbild Holland.
- Schweizer Model "Exit" - ca. 200 Menschen im Jahr.

Konzepte hinter den "hilflosen Helfer"; Beispiele:

- DRS-Sendung berichtet: Ehemann erschießt (ungewünscht) krebserkrankte Ehefrau - "Gnadenschuß" (Bern)
 - Franco Cavalli, Marxist + Nat.Rat: Ausnahmesituation, Sterbehilfe als "Akt extremer Liebe"
- Euthanasie als Palliativmedizin, als Steigerung menschlicher Anteilnahme,
- mit aggressiv vorgetragene ethischen Diskussionen kann die Mittelklasse gewonnen werden.
- Liberale und linke Politiker reichen wiederholt MOTIONEN im Parlament ein (Vorstöße), unterstützt durch die Neue Zürcher Zeitung (NZZ).

Okt. 1998 Weltkongress über Euthanasie der "Right to Die Organisation" in Rüschlikon / Zürich

- Presse am 16.10.1998: "Für ein würdiges Sterben **weltweit**".
- CH in der Vorreiterrolle unter den Ländern mit Euthanasiegesellschaften.
- CH ist das einzige Land, wo die Beihilfe zum Suizid (ärztlicher und nicht-ärztlicher SUIZID) gemäß dem Schweizer Strafrecht legal ist: -- aus Mitleid, -- Suizidhelfer verschaffen Gift, -- keine Verfolgung wegen unterlassener Hilfeleistung.
 - Die "Internationale des würdigen Sterbens": -- Klassenkampf,
 - Die Schweiz als Vorreiter für 34 nationale Euthanasiegesellschaften
- Stimmungsmache, Handlungsbedarf wird herbeigeredet.
- Die Autorität der Ärzte wird unterminiert + angeprangert,

- Legitimation der Arbeitsgruppe durch: - Überbehandlung durch die Ärzte + Volk pro Euthanasie.
- **Umfrage** (Emnid): - Die Bevölkerung befürwortet Beendigung der Leiden, - Nur 2% kennt die Palliativmedizin.

- 1994 nur 20% für Tötung, - 1997 schon 42% für Tötung,

- Aufzeigen der heutigen Probleme durch den Medizinbetrieb:

- Steigende Lebenserwartung in den Industriestaaten, -- Steigende Morbidität
- Medizintechnik als Segen, verlängert aber auch die Agonie; -- Behandlungen der Ärzte führen zur Qual,
- die Medizin verlängert nur das Leben, gewährleistet keine Selbstbestimmung,
- Bild des *Patienten als "Proletarier der Klinik"*

Interview mit **Alberto Bondolfi**, Sozialethiker + Philosoph (Pro Liberalisierung, Mitglied der Arbeitsgruppe)

- relativiert das Tötungsverbot, - Straffreiheit für Euthanasie unter bestimmten Bedingungen,
- *Freigabe als Pflicht gesetzlichen Mitleids*, - befürwortet **Strafaussetzung** anstatt Gesetzesänderung,
- der Tod ist nicht restlos organisierbar;
- beobachtende Gesellschaft: Ärzte können in diesem Bereich nicht mehr alleine handeln;
- ANGST, daß aktive Tötung auch gegen den Willen des Patienten passieren könnte.

Lösung: - mit einem **bedingten Verbot** die kollektive Angst wegnehmen,

- Richter entlasten (müssen dann nicht mehr automatisch vor Gericht ziehen),
- Tötung auf Verlangen als prinzipiell unrechtmäßige Handlung.
- Strafbarkeit ins Ermessen der Richter legen: Ärzte werden dann transparent
- *Edle Motive, wie z.B. "Mitleid"* anführen, - wer aus Mitleid tötet, bleibt straffrei.
- *Grundrecht auf Wunsch nach Therapieabbruch.*

März 1999: Sonntagszeitung veröffentlicht dieses Modell als Vorschlag der Arbeitsgruppe.

- **Zu Holland:** - Je mehr Liberalisierung, d.h. Ärzte ohne Angst vor dem Richter,

desto mehr kollektive Angst.

- Riesige Bürokratie (Meldeverfahren) ist zu aufwendig.
- Folge: Tötung OHNE Bürokratie (künftig in der Schweiz).

Zum Selbstverständnis der Ärzte (oder wie man die Ärzteschaft integrieren kann):

- Tötung nur als FREUND des Patienten, - Tötung nicht als ARZT,
- Nur bei differenzierter Liberalisierung keine heftige Reaktion der Ärzteschaft zu erwarten.
 - Salamtaktik, - sachte Akzentverschiebung.
 - Nur 5% der Sterbenden wären betroffen,
 - die palliative Medizin wäre mit Suizid und aktiver Euthanasie verbunden.
- Natürliches Sterben ermöglichen durch gezielten Verzicht (Stadtarzt Zürich)

Weitere Argumente pro Euthanasie:

- Sozialdarwinismus (Nazi-Ideologie):
 - **Mitleid** als edelstes Gefühl, -- **Bitte** um Erlösung vom Übel,
 - **Pflicht** um die Leiden zu beenden (Nazi-Arzt Dr. Karl Brand: "Hilfe für die quälend Leidenden")
- Gesundheitssystem: -- Rationalisierung von Leistungen, -- Solidaritätsprinzip wird abgebaut

Euthanasie heute: - Zu Beginn Tötung aus Mitleid,

-In Holland: 20-22.000 Fälle von aktiver Euthanasie, 70% gegen den Willen des Patienten (Offiziell: nur freiwillige Euthanasie als *Akt der Menschlichkeit*), - Cave Lockerung: Vorbild ist die Tötung OHNE Strafe.

Bedeutung für Deutschland: Schwierige Lage in Deutschland durch:

- **BÄK-Richtlinien:** - Kein Verhungern mehr, - Keine Lebensverkürzung möglich.
- NS-Vergangenheit (Singer spricht von der Befangenheit der Deutschen)

Bedeutung für Europa

Ein Land nach dem anderen wird unter Druck gesetzt und kippt dann:

- Niederlande, - demnächst die Schweiz, - später Österreich, - dann Deutschland

Suicid als vernünftiges Abtreten,

Nicht mehr leben wollen: Zeichen der Schwäche und der Mutlosigkeit.

- "Freitod": Cave Freiheitsempfinden und Ideologie.

Freiheit ist ambivalent, denn es gibt auch brutales Handeln.

- Freiheit und Gewaltlosigkeit sind die Basis für ein Leben in der Natur (Nestor).

Zerstörung der Werte: Kulturrevolution seit 20 Jahren

- Zusammenleben in der Familie, - Entsolidarisierung,

- Marxismus: Abgang durch Suizid ab dem 60. LJ. in der sozialist. Gesellschaft

- Menschenwürde, - Lebensrecht, - die Person und ihre Würde sind heilig,

Gesellschaft: - Stillschweigendes Akzeptieren, - die große schweigende Mehrheit der Bürger als Steigbügelhalter, - unfähig, ihre demokratischen Rechte in Anspruch zu nehmen

- der Mensch kann nicht Mensch werden ohne den Mitmenschen.

- Die Gesellschaft bleibt hedonistisch: -- Lustprinzip,-- Leben genießen (Zirkus, ewig jung sein),

- bei Versagen: kein Lebenssinn mehr, Gefühl der Wertlosigkeit.

- Umwandlungen im **Gesundheitssystem:**

- Solidaritätsprinzip wird abgebaut, statt dessen Zusatzversicherungen,-- Rationalisierungsargumente

Die Euthanasiebewegung ist:

- ein Schritt in die Barbarei,

- eine Folge der Kulturrevolution, die die Werte zerstört: -- Familie, -- Achtung vor dem Leben,

- Verantwortungsbewußtsein sich und dem Mitmenschen gegenüber;

- mit der Aufweichung des Lebensrechts relativieren sich auch die anderen Menschenrechte